

GEMEINDE-BOTE

der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Marktoberdori

Nr. 46

(Telefon Nr. 296)

August 1955

Aus dem 84. Psalm: Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln.

Liebe evangelische Gemeindeglieder!

Mit diesem Gemeindeboten, der schon durch sein äußeres festliches Gewand ein wenig von der Freude widerspiegeln soll, die wir über die Vollendung unseres Gemeindezentrums empfinden, wollen wir zugleich alle diejenigen grüßen, die mit unserer Marktoberdorfer Gemeinde verbunden sind, die durch ihre Opfer und Gaben zur Erstellung des Werkes beigetragen haben und auch alle, die am Einweihungstage mit uns zu einer Gemeinde vereint sein werden, um gemeinsam Gottes Güte zu preisen. Wie groß ist die Ursache unseres Dankens im Blick auf unsere Lage vor wenigen Jahren, da wir noch nicht die geringste Hoffnung hegen konnten, daß unser Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus einmal Gestalt gewinnen und zur Wirklichkeit werden würde. Wie ist aber auch denen, die an der Verwirklichung der Pläne gearbeitet haben, deutlich geworden, wie unser Gott im Gegensatz zu der Ohnmacht und Armseligkeit unserer eigenen Kräfte selbst die Hindernisse und Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt und Menschenherzen willig gemacht hat, an dem Werke mitzuarbeiten. Eine der ersten Mitarbeiterinnen, die an der geistlichen Wegbereitung mitgewirkt, aber unsere Gemeinde schon vor meinem Kommen verlassen hat, war Fräulein Elfriede Gottschalg, die jetzt in Stuttgart-Feuerbach in der Gemeindegliederarbeit steht. In einem Briefe anlässlich der Grundsteinlegung unserer Kirche schreibt Fräulein Gottschalg:

„Es hat mich alles sehr bewegt im Rückblick auf den schweren, so kümmerlichen Anfang. Aber Gott hat in Seiner Güte es angesehen und doch etwas werden lassen und Seine Gemeinde gebaut — und nun darf sie einen Platz bekommen, wo Sein Wort daheim ist und ungehindert verkündet und hinausgerufen werden darf! Wieviel stiller, treuer Dienst und Mühen jahrelang von Pfarrer, Mitarbeitern und Gemeinde dahintersteht, kann ich ja so gut ermessen; und auch die Opferwilligkeit der armen Flüchtlingsgemeinde ist ein Wunder, das Gott geschenkt hat.“

Ja, wir können nur mit dem Beter des 118. Psalmes bekennen: „Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.“ Darum gebührt Ihm auch vor allem der Dank unseres Herzens.

Wie aber sollen wir dem Herrn unseren Dank abstaten? Können wir Ihm Seine große Wohltat und Barmherzigkeit vergelten? Das können wir schon, freilich auf andere Weise als den Menschen gegenüber. Gott will keinen anderen Dank, als daß wir das Wohnrecht in seinem Hause fleißig ausnützen, daß wir ein herzliches Sehnen und Verlangen nach den „Vorhöfen des Herrn“ tragen. Wie beschämend wäre es für uns, wenn das Haus, das Gottes Güte uns gebaut hat, leer bliebe, wenn die Glocken die Einladung unseres Heilandes: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“ vergeblich ins Land hinausrufen würden. Wie undankbar wären wir, wenn wir es jenen Gästen aus dem Gleichnis vom großen Abendmahl gleichgültig wollten, die unter mancherlei Vorwänden dem Mahle ihres Herrn fern blieben und von denen der Herr spricht, daß keiner von denen, die geladen waren, sein Abendmahl schmecken wird.

Und vergessen wir nicht: dieses Haus ist ein irdisches Haus. Wir haben es erlebt, daß Kirchen und Dome in Schutt und Asche sanken. Auch unser Gemeindezentrum ist nicht für die Ewigkeit gebaut. Aber es ist uns geschenkt, damit wir uns darin aufzubauen lassen zu einer lebendigen Behausung Gottes im Geist. Es ist uns nicht gegeben, damit wir mit Selbstgefälligkeit sagen können: wir haben auch eine eigene Kirche, wir brauchen hinter den anderen Kirchen und Gemeinschaften nicht zurückstehen; sondern damit wir darin wachsen zu einer „heiligen Gemein“. Wenn wir die irdische Gabe unseres Gotteshauses dankbar annehmen und gebrauchen, werden wir je mehr und mehr auch den weit köstlicheren Schatz erkennen, den Gott uns in seinem lieben Sohn Jesus Christus schenken will, den Er auch um unsertwillen in den Tod gegeben hat, damit wir durch den Glauben an Ihn das ewige Leben haben. Das ist mein Wunsch und Gebet für Euch alle, denen ich nun nahezu sieben Jahre mit dem Evangelium dienen durfte, daß an dieser neuerbauten Stätte viele Menschen zu dem seligen Bekenntnis gelangen: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Nun müßten wir allerdings an zweiter Stelle den Dank gegen die Menschen aussprechen, die bei der Errichtung des Gemeindezentrums als Baulute Gottes gedient haben. Aber ich fürchte, daß ich, wollte ich sie alle einzeln aufführen, eine sehr lange Liste aufstellen müßte und daß ich doch vielleicht den einen oder den andern vergessen würde. Zudem wissen wir aus dem Munde Jesu, daß vor Gottes Augen und in geistlichen Dingen der Wert einer Opfergabe nach ganz anderen Maßstäben bemessen wird als bei uns

Menschen. So sei denn Euch allen gedankt, die Ihr eure kleine oder große Gabe beigesteuert, durch Arbeitsleistung und andere Hilfsdienste das Werk gefördert, oder in der Organisation, Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt habt und Euch, die Ihr in Euren Gebeten für das Gelingen des Vorhabens eingestanden seid. Eines aber darf ich hier nicht unterlassen, nämlich der Schar der Gemeindegliederinnen und -Helfer in Marktoberdorf und vor allem in den Außengemeinden zu gedenken. Ihr seid nicht müde geworden, Monat für Monat den Gang durch die Häuser Eures Bezirkes zu machen, den Gemeindeboten auszuteilen und neben dem Notopfer auch die Gabe für den Kirchenbau zu erbitten. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß bitten nicht immer leicht ist, daß man manche Demütigung hinnehmen muß, die man nur ertragen kann im Blick auf den Herrn der Kirche, in dessen Dienst wir stehen. Er möge Eure selbstlose Arbeit segnen!

Seit der Zeit, da nach dem Kriege unsere evangelischen Gottesdienste vom Saal des Amtsgerichtes in die Frauenkapelle verlegt wurden, haben wir bis zur Stunde die Gastfreundschaft der katholischen Gemeinde in Anspruch genommen. Wir wollen es mit Dankbarkeit aussprechen, wie wohltuend wir es empfunden haben, daß uns in jeder Hinsicht das größtmögliche Entgegenkommen bewiesen wurde. Die vergangenen Jahre sollen uns auch ferner daran gemahnen, bei aller Verschiedenheit der Wege auch der Gemeinsamkeiten zu gedenken, die im Blick auf Ursprung und Ziel die beiden Konfessionen verbinden.

Am 7. August, dem Tage der Einweihung unseres Gemeinde-Zentrums, wird in allen evangelischen Gemeinden des Dekanates Kempten der Marktoberdorfer Gemeinde fürbittend gedacht. Die Weihehandlung und Festpredigt wird Herr Kreisdekan Oberkirchenrat Schabert halten. Die Ordnung des Weihegottesdienstes ist in diesem Gemeindeboten abgedruckt, nehmt diesen daher bitte zum Gottesdienst mit. Am Morgen des Einweihungstages halten wir um 10 Uhr den letzten Gottesdienst in der Frauenkapelle. Am Nachmittag fährt ein Omnibus nach folgendem Plan:

Rettenbach	ab 12.15
Ob	ab 12.30
Bernbach	ab 12.40
Bertoldshofen . . .	ab 12.50
Marktoberdorf . . .	an 13.00

Stötten	ab 13.15
Rieder	ab 13.20
Marktoberdorf . . .	an 13.30

Görisried	ab 14.10
Oberthingau	ab 14.20
Unterthingau	ab 14.25
Geisenried	ab 14.35
Thalhofen	ab 14.40
Marktoberdorf . . .	an 14.45

Die Rückfahrtszeiten werden an Ort und Stelle bekanntgegeben.

Da zum Einweihungsgottesdienst mit einer größeren Besucherzahl zu rechnen ist, als unsere Johanneskirche mit Gemeindesaal zu fassen vermag, möchte ich schon jetzt darauf hinweisen und bitten, daß wir Marktoberdorfer als die Gastgeber unseren Gästen die vorderen Bänke im Kirchenschiff überlassen wollen. Die Feier wird durch Lautsprecheranlage ins Freie übertragen, so daß man auch auf dem Platz vor der Kirche am Gottesdienst teilnehmen kann.

In der letzten Woche vor der Einweihung werden die Handwerker noch tüchtig zu arbeiten haben, damit alles rechtzeitig fertig wird. Leider kann das schöne Altargemälde, das für die Wölbung der Apsis vorgesehen ist, erst später begonnen werden. Ebenso müssen auch Kanzel, Taufstein und Emporenbrüstung noch auf ihre Keramikverkleidung warten.

Ab 1. August befinden sich die Pfarramtsräume im Pfarrhausneubau, Bahnhofstraße 25. Telefon-Nummer ist die gleiche geblieben: 296.

Die Gottesdienste im Monat August werden von Fall zu Fall bekanntgegeben.

Ein besonders herzliches Gedenken gilt unseren ehemaligen Gemeindegliedern, die den Einweihungstag nicht mit uns feiern können, sowie den Kranken, die ans Zimmer gebunden sind. Doch wird ihr Gebet sie mit uns vereinen. Möge der gnädige Gott, der uns das Gotteshaus hat fertigstellen lassen, durch Seinen Heiligen Geist bei uns Wohnung machen.

In Glaubensverbundenheit grüßt Euch

Euer Pfarrer W. Christlein

Ordnung des Weihegottesdienstes

am Sonntag, den 7. August 1955

Um 15 Uhr: Versammlung der Gemeinde vor der Johannes-Kirche.

Gemeinsamer Gesang des Liedes Nr. 45,1:

Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein;
ach, wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

Schlüsselübergabe - Einzug in das Gotteshaus

Gem.: O heiliger Geist, kehre bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

Chor: Jauchzet dem Herrn alle Welt!

Gem.: Dienet dem Herrn mit Freuden!

Chor: Gehet zu Seinen Toren ein mit Danken,

Gem.: Zu Seinen Vorhöfen mit Loben!

Chor: Danket Ihm, lobet Seinen Namen;

Gem.: Denn der Herr ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich.

Chor: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist;

Gem.: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Weihehandlung

Gem.: O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und treuen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüte, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

Geistl.: Sündenbekenntnis

Gem.: Herr erbarm Dich unser! Christe, erbarm Dich unser! Herr erbarm Dich unser!

Geistl.: Ehre sei Gott in der Höhe!

Gem.: Und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater! Herr, eingeborener Sohn, Jesu Christe, Du Allerhöchster, und Dir, Du heiliger Geist! Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der Du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarm Dich unser! Der Du hinnimmst die Sünd der Welt, nimm auf unser Gebet! Der Du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarm Dich unser! Denn Du allein bist heilig. Du bist allein der Herr, Du bist allein der Höchste, Jesu Christe, mit dem heil'gen Geist in der Herrlichkeit Deines Vaters. Amen.

Geistl.: Der Herr sei mit euch!

Gem.: Und mit deinem Geist!

Geistl.: Gebet

Schriftlesung

Gem.: Glaubensbekenntnis

Gem.: Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren, der seiner Menschen Jammer wehrt und sammelt draus zu seinen Ehren sich eine ewige Kirch auf Erd, die er von Anfang schön erbauet als seine auserwählte Stadt, die allzeit auf ihn vertrauet und tröst' sich solcher großen Gnad.

Der Heilig Geist darin regieret, hat seine Hüter eingesetzt; die wachen stets, wie sichs gebühret, daß Gottes Haus sei unverletzt; die führen das Predigtamt darinnen und zeigen an das ewig Licht; darin wir Bürgerrecht gewinnen durch Glauben, Lieb und Zuversicht.

Die recht in dieser Kirche wohnen, die werden in Gott selig sein; des Todes Flut wird sie verschonen, denn Gottes Arche schließt sie ein. Für sie ist Christi Blut vergossen, das sie im Glauben nehmen an und werden Gottes Hausgenossen, sind ihm auch willig untertan.

Predigt

(Kreisdekan Oberkirchenrat Arnold Schabert)

Chor: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruh' finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. (Melchior Franck, 1623)

Geistl.: Abkündigungen

Gem.: Also wird nun Gottes Gemeine gepflegt, erhalten in der Zeit; Gott, unser Hort, schützt sie alleine und segnet sie in Ewigkeit. Auch nach dem Tod will er ihr geben aus Christi Wohltat, Füll und Gnad das ewig freudenreiche Leben. Das gib auch uns, Herr, unser Gott!

Geistl.: Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, Halleluja!

Gem.: Und den Ort, da Deine Ehre wohnt, Halleluja!

Gebet und Vaterunser

Geistl.: Der Herr sei mit euch!

Gem.: Und mit deinem Geist!

Geistl.: Laßt uns benedeien den Herrn!

Gem.: Gott sei ewiglich Dank!

Segen

Chor: Jesu, meine Freude. (J. S. Bach)

Die Kollekte des Gottesdienstes ist für den Glockenfond bestimmt. Für alle Gaben wird herzlich gedankt.